Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag 2314, Nacht 3546.

Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.

Manuskripte werden nicht rückgesandt.



KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

II. Jahrgang. Mittwoch, den 20. Dezember 1916. Nr. 355.

Kriegswille und Kriegsziele.

Eine Woche ist seit dem Vorschlag der Mittelmächte vergangen, die Entente möge ihren Friedenswillen kundgeben und der Einleitung von Verhandlungen zustimmen. Dieser Zeitraum war erfüllt von Gerüchten und Kombinationen aller Art, daneben haben aber auch Staatsmänner der Entente ihre Ansichten in den Volksvertretungen kundgegeben, wonach, allerdings ohne Sanktion durch den Wortführer England, das Angebot der Zentralmächte abgelehnt wird. Heute wird sich Lloyd George im englischen Unterhause formell dazu äussern, die schriftliche Beantwortung der Vierbundnote wird aber gewiss noch einige Zeit auf sich warten lassen. Nach einer Lloyd George nahestehenden englischen Wochenschrift wird dieser die Friedensbedingungen der Entente kundtun und diese als Kriegsziel der Alliierten festsetzen, vor dessen Erreichung ein Friede nicht möglich sei. Der britische Ministerpräsident wird also, falls diese Nachricht zutrifft, über eine direkte Beantwortung derNote hinausgehen und mit wohlerwogener Absicht der ganzenSachlage eine Wendung geben, die dieFortsetzung des Krieges bedingt. Aufrecht bliebe dann aber weiterhin, dass die Entente, verblendet und von einem pathologischen Vernichtungstrieb beseelt, dann auch noch neben der Schuld an der Entfesselung des Weltkrieges die Verantwortung für dessen unselige Weiterführung trägt.

Ueber den Debatten wegen der Friedensnote hat man den Ereignissen auf den Kriegsschauplätzen beinahe zu wenig Aufmerksamkeit zugewendet. Und doch ist es gerade in diesem Stadium des grossen Krieges für die Zentralmächte besonders wichtig, dass sie ihre kraftvolle Haltung mit unverminderter Stärke und Wucht beibehalten haben. Neben dem Hauptkriegsschauplatz Rumänien finden wir während der letzten acht Tage nur bei Verdun grössere Kampfhandlungen. Dort ist es den Franzosen gelungen, im Nordosten der Festung einigen Boden zu gewinnen und einen örtlichen Erfolg zu erringen. Daraus, dass gestern an diesem Punkte verhältnismässige Ruhe eingetreten ist, ist zu entnehmen, dass von einem Durchbruch oder sonst einem besonders bedeutenden Effekt keine Rede sein kann; die Franzosen stellen natürlich dieses Ereignis als gewaltigen Erfolg dar und vergessen auch hier wieder, dass sie unter grossen Menschenopfern nur wieder einen ganz kleinen Teil des eigenen Bodens zurückerobert haben. Sind doch die ganzen Ergebnisse der gewaltigen Somme-Offensive auch nichts anderes gewesen, als die Wiedergewinnung kleiner Teile des ausgedehnten nordfranzösischen Gebietes, das die Deutschen nach wie vor fest in Händen halten.

Der Besitzstand des Königreiches Rumänien schmilzt vor den ungestüm nachdrängenden Truppen der Verbündeten mit jedem Tage mehr dahin. Seit dem 6. Dezember, dem Tage der Einnahme von Bukarest, ist eine ausgedehnte Fläche des Königreiches Rumänien erobert worden. Der Buzeu-Abschnitt, das Gebiet am gleichnamigen Flusse, ist von der neunten Armee in breiter Front überschritten worden, die Flankierung hat die Russen und Rumänen in der Dobrudscha gezwungen, ihre Stellungen nördlich der Linie Cernavoda—Constantza aufzugeben, und kampflos müssen sie die Dobrudscha raumen. Nach dem gestrigen Abendberichte der deutschen Heeresleitung stehen die Verbündeten kaum dreissig Kilometer von Braila, dem grossen Umschlageplatz an der Donau. Gleichzeitig drängen die Bulgaren, die die Jalomita überschritten haben, nach Norden und so gewinnt die Nachricht an Glaubhaftigkeit, dass die russisch-rumänische Armee eine weit im Osten, nahe der bessarabischen Grenze gelegene Verteidigungsstellung beziehen will. So ist denn fast die ganze Walachei in den Händen der Mittelmächte und die wütenden Vorstösse der Russen im Uz-Tale können, über örtliche Bedeutung nicht hinausgehend, an dem Gesamterfolg der genialen Operationen gegen den rumänischen Verräter nichts ändern.

Während also die Entente sich noch immer mit Versprechungen für die Zukunft behilft und die verantwortlichen Männer ihr Heil in einer aufs äusserste gesteigerten Kriegshetze erblicken, verfolgen die Mittelmächte unentwegt ihr Kriegsziel: dem Feind mit jedem Tage neu zu beweisen, dass seine grossen Erwartungen in die weitere Fortsetzung des Krieges Phantastereien sind und dass das Vertrauen der Alliierten in ihre numerische Ueberzahl sich auch weiterhin als hoffnungsloser Eigensinn herausstellt.

e. s.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 19. Dezember 1916. Wien, 19. Dezember 1916. (KB.)

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

In der Ostwalachei ist die Lage im allgemeinen unverändert. In den beiden letzten Tagen wurden etwa 1000 Gefangene eingebracht und viele Fuhrwerke erbeutet.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef:

Im Mesticanesci-Abschnitt brachen zwei nach starker Artillerievorbereitung einsetzende feindliche Infanterieangriffe in unserem Abwehrfeuer zusammen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Stellenweise nahm die feindliche Artillerietätigkeit zu.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Bedeutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer**, FML.

TELEGRAMME.

Die Kriegslage.

Frontverkürzung in Rumänien um 900 Kilometer.

Berlin, 19. Dezember. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Trotz Regenwetters und bodenloser Wege macht die Verfolgung in der Ostwalachei rasche Fortschritte. Die Trümmer der rumänischen Armee werden unaufhaltsam in das kaum 80 Kilometer breite Viereck hineingetrieben, das im Osten von den Donausümpfen, im Westen vom Gebirgsstock der Karpathen, im Norden vom Sereth begrenzt wird. Aussichtsreicher Widerstand in diesem flachen, vom Buzeufluss durchflossenen Gebiet ist nicht mehr wahrscheinlich, seitdem dieser Fluss in breiter Front von den Verfolgern überschritten ist. Die einzige grössere Stadt, die die Rumänen in diesem Gebiete noch besitzen, ist Ramnicu Sarat. Die Städte Braila, Galatz und Focsani gehören geographisch und strategisch bereits zur Serethstellung. In der Dobrudscha trieben die Bulgaren die Russen bis südlich Babadag.

Die Front hat nunmehr die grösstmögliche Verkürzung um 900 Kilometer erreicht.

Die Bilanz im Westen.

Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist, von lokalen Kämpfen abgesehen, unverändert. Der Vorstoss der Franzosen bei Verdun ist nichts als eine politische Demonstration und kann auf die Gesamtlage keinen Einfluss ausüben. Die Bilanz des Jahres 1916 wird für die Franzosen durch geringe örtliche Erfolge nicht gebessert. Nach monatelangen blutigen Kämpfen und schwersten englischen und französischen Verlusten ist die Front in Frankreich und Belgien bis auf minimale Veränderungen im Dezember 1916 dieselbe wie im Dezember 1915.

Vor der Antwort Lloyd Georges.

Die Ueberreichung der Antwortnote.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Bern, 19. Dezember.

In hiesigen diplomatischen Kreisen wird der Ansicht Ausdruck gegeben, dass die Ueberreichung der Antwortnote der Alliierten voraussichtlich Samstag oder Sonntag erfolgen werde.

Die Antwort werde auf alle Fälle wörtlich gleichlautend sein.

Englands diplomatischer Gegenzug.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Bern, 19. Dezember.

In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet heute, dass es wahrscheinlich zu einer Erörterung der Friedensbedingungen kommen werde. Sicher ist, dass das Auftreten der englischen, der französischen und eines Teiles der italienischen Presse im ersten Moment ein ganz falsches Bild von der Stimmung der Alliierten nach dem Bekanntwerden des Friedensangebotes der Mittelmächte hervorgerufen hat. Die Rede Lloyd Georges wird hierüber Klarheit schaffen. Als auffallend wird die Haltung Russlands bezeichnet, wo das Friedensangebot in der Oeffentlichkeit scheinbar den stärksten Eindruck gemacht hat.

Ein Mitglied des Schweizer Bundesrates äusserte sich dahin, dass die Entente-Regierungen unmöglich die Verantwortung auf sich nehmen könnten, durch eine von vornherein ablehnende Haltung die Weiterführung des Krieges verschuldet zu haben. Möglicherweise suche England jetzt einen diplomatischen Gegenzug, um mindestens den Schein der Verantwortung für die Fortsetzung des Krieges von sich abzuwenden.

Bevorstehende Vertagung des Unterhauses.

London, 19. Dezember. (KB.)

Im Unterhaus kündigte Bonar Law an, die Regierung hoffe, dass die Vertagung des Parlamentes am 22. d. M. eintreten werde.

Die neue Tagung werde zu Beginn des Monates Februar stattfinden.

Die Ueberreichung der Note in Paris.

Paris, 19. Dezember. (KB.)

Nach einer Havas-Meldung überreichte der Botschaftsrat der Vereinigten Staaten dem Ministerium des Aeussern die deutsche Friedensnote ohne jeden Komentar.

Eidesleistung der in der polnischen Legion dienenden Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Wie wir erfahren, werden in diesen Tagen die in den polnischen Legionen dienenden der österreichisch-ungarischen Monarchie Angehörigen auf Seine Majestät den Kaiser und König Karl vereidigt. Die Zahl dieser Männer ist beträchtlich; die meisten von ihnen sind altbewährte Kämpfer, die seit Beginn des Krieges oder doch schon viele Monate unter den Fahnen der polnischen Legion kämpfen. Ihre Mitarbeit bei der Schaffung der polnischen Armee wird nicht nur den Traditionen der Legionen Unsterblichkeit sichern, sondern sie bildet auch den sinnfälligsten Ausdruck für das werktätige Interesse, das die österreichisch-ungarische Monarchie und ihre Herrscher — Kaiser und König Franz Joseph an der Schwelle des Grabes und sein Nachfolger vom ersten Tage seiner Regierung an — an der Zukunft eines freien und glücklichen Polens nehmen.

Die Kabinettsbildung.

Wien, 19. Dezember. (KB.)

Die Verhandlungen über die Bildung des neuen Kabinetts werden unter Berücksichtigung der gesamten politischen Lage weiter fortgesetzt.

Dr. v. Spitzmüller — provisorischer Handelsminister.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Wien, 19. Dezember.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, dass Ministerpräsident Dr. v. Spitzmüller, falls die Besetzung des Handelsministeriums im Laufe des heutigen Tages definitiv nicht möglich sein sollte, dieses Amt selbst, eventuell provisorisch übernehmen werde.

Eine Unterredung mit rumänischen Politikern.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Budapest, 19. Dezember.

Der Kriegsberichterstatter des „Pesti Hirlap", der gegenwärtig in Bukarest weilt, hatte eine Unterredung mit Peter Carp und einem anderen rumänischen Politiker, über die das Blatt folgendes berichtet:

Der Korrespondent fragte Carp, ob er tatsächlich im entscheidenden Kronrat erklärt habe, dass er eine Niederlage seines Vaterlandes wünsche. An Stelle Carps, der vorausgeschickt hatte, dass er nicht über Politik sprechen wolle, antwortete der andere Staatsmann:

„In dieser Form ist es nicht wahr. Tatsache ist aber, dass Exzellenz im Kronrate dem König auseinandersetzte, dass er mit der Krone spiele und dass ein Sieg Russlands für Rumänien eine grosse Gefahr bedeuten würde. Hieraus zog er den Schluss, dass im Interesse des Vaterlandes eine Niederlage wünschenswert wäre."

Auf die Frage, wie es möglich war, dass trotz der angeblichen Sympathien Rumäniens für Deutschland die Kriegserklärung erfolgen konnte, antwortete der Politiker: „Fragen Sie dies nicht einen Rumänen, sondern einen Deutschen, nämlich König Ferdinand. Uebrigens haben hier nur einige Leute Politik gemacht, die Masse hat nichts dazu getan."

Auf die Nachricht, dass Lloyd George Premierminister geworden sei, sagte Peter Carp: „Dieser Mann wird sein Vaterland zugrunde richten."

Schliesslich sagte der Politiker, dass Peter Carp die Zukunft des rumänischen Volkes bilde.

Die Kämpfe bei Verdun.

London, 18. Dezember. (KB.)

Der Korrespondent des „Daily Chronicle" an der Front von Verdun meldet:

Am 16. abends begann Schneefall, der am 17. zunahm. Das eroberte Gelände ist ein einziger Morast, in dem im Augenblicke kein einziger Laufgraben angelegt werden kann. Die Wegschaffung der Verwundeten ist entsetzlich schwierig. Die Versorgung der Truppen mit Lebensmitteln und Wasser ist eine Riesenarbeit.

Englische Uebergriffe in Athen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 19. Dezember.

Die Schweizer Telegrapheninformation meldet aus Athen:

Zwei englische Offiziere sind mit einem Gendarmeriedetachement und in Begleitung des englischen Konsuls in das von zwei Kawassen bewachte österreichisch-ungarische Konsulat eingedrungen, um nach Briefschaften zu suchen. Kurz darauf fand eine zweite Durchsuchung des Konsulats statt.

Dieselbe Gruppe drang auch in das deutsche Konsulat ein, das drei Tage lang von Grund aus durchsucht wurde. Hiebei wurde das Konsulat und dessen Einrichtung fast gänzlich demoliert.

Die Abtretung Dänisch-Westindiens

Kopenhagen, 19. Dezember. (KB.)

Dem Reichstag ist eine Vorlage betreffend Abtretung der dänisch-westindischen Inseln an Amerika zugegangen.

Der Aufstand in Portugal.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 19. Dezember.

Nach Madrider Meldungen kommen aus Portugal neue bedenkliche Nachrichten.

Bei der Absendung von Truppen nach Frankreich ist ein Aufstand ausgebrochen. Die spanischen Züge wurden an der Grenze angehalten.

Es gehen Gerüchte, dass ein portugiesischer Minister und der englische Botschafter verletzt worden seien. Der Minister soll nach einer anderen Version getötet worden sein.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 18. Dezember. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier am 18. Dezember, abends:

An West- und Ostfront nichts Wesentliches.

In Walachei kleinere für uns günstige Kämpfe. In Norddobrudscha ist die Linie Babadag—Pecineaga überschritten.

Berichte feindlicher Generalstäbe.

Russland.

Wien, 19. Dezember. (KB.)

Aus dem Kriegspressequartier wird vom 16. d. M. gemeldet:

Westfront: In Gegend östlich des Dorfes Koniuchy dauerte gestern der Kampf um den Besitz des Grabens unseres vorgeschobenen Postens, der von den Deutschen besetzt worden war, bis 7 Uhr abends an. Der Graben wechselte viermal den Besitzer, schliesslich blieb der Südteil in Feindeshänden. Kleine feindliche Abteilungen, welche sich unserer Stellung in Gegend Jesopol zu nähern versuchten, wurden durch unser Feuer in ihre Ausgangsgräben zurückgetrieben. In den Waldkarpathen näherten sich starke feindliche Patrouillen unseren Gräben in Gegend Rafailowa und beschossen unsere Linien. Sie wurden aber durch das Feuer unserer Posten vertrieben und von unseren Aufklärungstruppen verfolgt.

Rumänische Front: Ein feindlicher Vorstoss im Oituz-Tale an der Moldaugrenze wurde abgewiesen. Unsere Schiffe beschossen

am 13. d. M. mit Erfolg den Hafen Balcik, um Mühlen zu zerstören, die die bulgarische Armee mit Mehl versehen. Wir wurden erfolglos durch Küstenbatterien beschossen und von Flugzeugen sowie Unterseebooten angegriffen.

Lokalnachrichten.

Fürsorge für evakuierte Kinder in Galizien.

Am 9. d. M. fand im kleinen Magistratssaale die erste Sitzung des „Fürsorgekomitees für evakuierte Kinder in Galizien" statt. Die Vorsitzende, Fürstin Therese Sapieha, erklärte den Versammelten das Ziel des sich bildenden Komitees, und zwar: Schutz, Fürsorge und Hilfe für die Kinder der unglücklichen evakuierten Bevölkerung. Während der Kämpfe im Juni und Juli wurde die in der Nähe des Kriegsgebietes ansässigeBevölkerung in Kalusz und Umgebung untergebracht und in letzter Zeit in die westgalizischen Bezirke übersiedelt. Die Uebersiedlung erfolgt auch jetzt und neue Transporte von Evakuierten treffen in den westlichen Bezirken ein. Dank der Bemühungen der Statthalterei bewilligte die Regierung die Verteilung dieser Bevölkerung in den Dörfern und kam von der ursprünglichen Absicht, sie im Barackenlager in Chocen unterzubringen, ab. Unter den 40.000 Evakuierten, denen das fürstbischöfliche Komitee Hilfe angedeihen lässt, gibt es etwa 17.000 Kinder, mit deren besonderem Schutze sich das neue Komitee befassen will. Die Hauptsorge bildet die möglichst rasche Auftreibung und Zustellung der nötigen Anzahl von Kleidern und Schuhen; angesichts der eingetretenen Winterszeit bildet es ein dringendes Bedürfnis, diese jüngste Generation am Leben zu erhalten.

Für den Beginn der Arbeiten erteilte die Zentrale für den Wiederaufbau des Landes eine Subvention; ihr Chef, Oberst Graf Lamezan, bringt dem Fürsorgekomitee das grösste Wohlwollen entgegen. Zur Deckung der weiteren Bedürfnisse sieht sich das Komitee gezwungen, an das Herz der wohltätigen Bevölkerung zu appellieren.

Die Vorsitzende erteilte sodann dem Professor R. v. Morawski das Wort und dieser schilderte in erschütternden Worten die Not der Evakuierten. Der Gedanke der Gründung eines Fürsorgekomitees für die evakuierten Kinder findet Widerhall in allen Herzen, weil es sich um Kinder handelt, die wir fürs Leben, für die Arbeit und fürs Vaterland erhalten wollen. Der Redner endete mit einer warmen Aufforderung zu einträchtiger, geordneter und fruchtbringender Arbeit. Professor M. Siedlecki wies sodann auf die Arbeitstrennung zwischen dem Fürstbischöflichen Komitee und dem Fürsorgekomitee hin und begründete die Notwendigkeit, die weitestgehende Fürsorge über diese unglückliche Kinderschar auszubreiten und das unbedingte Gebot, ein Kinderheim zu gründen.

Das Komitee konstituierte sich sodann folgendermassen: Vorsitzende Fürstin Therese Sapieha, Stellvertretung: Gräfin Robert Lamezan und Exzellenz Frau Leo, Sekretariat: Frau Dr. Kasimir Habicht und Frau Iza Konarska, Kassa: Gräfin Ladislaus Mycielska. Das Komitee wird sich durch Kooptierung vergrössern; es werden Abgeordnete der Bezirkskomitees eintreten. Die Sitzungsteilnehmer erlegten gleichzeitig die Summe von K 2100 zu Handen der Kassierin Gräfin Mycielska.

Die israelitische Kriegswaisenfürsorge in Galizien.

Der verstorbene Statthalter von Galizien, General von Colard, gründete ausser dem katholischen und ruthenischen Komitee ein Landeskomitee für Rettung der israelitischen Kriegswaisen in Galizien. In dieses Komitee, dessen Sitz Krakau ist, ernannte die Regierung die Elite der jüdischen Bürger. Zum Obmann wurde der um das Aufblühen Krakaus so hochverdiente Vizepräsident der Stadt Krakau, Hofrat Saare, ernannt. Zu Mitgliedern: der Präsident der israelitischen Kultusgemeinde Rechtsanwalt Dr. Samuel Tilles, der allgemein bekannte Vizepräsident der israelitischen Kultusgemeinde und Vorsteher der Synagogengemeinde Dr. Rafal Landau, der Universitätsprofessor Dr. Josef Rosenblatt, der Rabbiner Dr. Thon, Dr. Hermann Hirsch und Frau Dr. Warschauer.

Das Landeskomitee ist in zwei Sektionen eingeteilt, und zwar in die westgalizische Sektion mit dem Sitze in Krakau und ostgalizische Sektion mit dem Sitze in Lemberg. Die Lemberger Sektion repräsentiert als Stellvertreter des Hofrats Saare der Lemberger Advokat Dr. Emil Parnass. Als Bureauleiter in Krakau fungiert H. Ignatz Danzinger und in Lemberg H. Rübenzahl. Um einen Ausweis der Kriegswaisen zu erlangen, bildete das Landeskomitee im Sitze einer jeden Bezirkshauptmannschaft ein aus Vertrauensmännern bestehendes Landeskomitee. Die Zahl der bis nun angemeldeten Kriegswaisen beträgt zirka 5000. Das Hauptkontingent bilden die Kinder der Städte am Dunajec und San, wo viele Juden infolge ihrer Loyalität von den Russen erhängt oder nach Russland verschleppt wurden. Die Erzieher der Kriegswaisen erhalten als Unterstützungsbeitrag für je ein Kind 10 bis 15 K monatlich. Diese Summen werden an die Lokalkomitees geschickt. Das Landeskomitee gründete dank der reichlichen Unterstützung des Wiener Vereines „zur Rettung verlassener Kinder Galiziens" mehrere Waisenhäuser, wie in Lemberg, Sambor, Gliniany, Rzeszow und Ernsdorf. Diese gross angelegte Aktion, deren Wichtigkeit sich noch nach Jahrzehnten geltend machen wird, hatte bis nun einen provisorischen Charakter, dank jedoch dem Statthaltereireferenten Hofrat Brückner, dem sämtliche Kriegswaisenkomitees unterstehen, der die Kriegswaisenfürsorge nicht bureaukratisch, sondern mit warmem Herzen und bürgerlichem Sinn auffasst, wird diese Aktion binnen kurzem auf eine sichere Grundlage gestellt werden.

Der Weihnachtsanzeiger der „Krakauer Ztg.", der in der vorliegenden Nummer unseres Blattes enthalten ist, wird der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser empfohlen.

Kleine Chronik.

Graf Tarnowski, der österreichisch-ungarische Botschafter, erhielt auf Ersuchen der Vereinigten Staaten freies Geleit.

Die am 15. November im österreichisch-ungarischen Okkupationsgebiet in Russisch-Polen durchgeführte Volkszählung ergab 1,656.400 männliche und 1,839.076 weibliche Einwohner.

Nach Schluss der Redaktion.

Ein Haftbefehl gegen Venizelos.

London, 19. Dezember. (KB.)

Reuter meldet aus Athen: Die Regierung König Konstantins hat einen Haftbefehl gegen Venizelos wegen Hochverrates ausgefertigt.

Versenkung eines grossen Transportdampfers.

London, 18. Dezember. (KB.)

Die Admiralität gibt bekannt:

Der leere nach Westen fahrende Pferdetransportdampfer „Russian" (8825 Bruttoregistertonnen) wurde am 14. ds. im Mittelmeer von einem Unterseeboot versenkt.

11 Mann der Besatzung und 17 amerikanische Maultiertreiber wurden getötet.

Der Advokatenbauer.

Roman von Dietrich Theden.

(67. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Meines Erachtens ist der Angeklagte beider ihm zur Last gelegten Verbrechen bis zur augenfälligen Gewissheit überführt, und in dieser Ueberzeugung beirrt keine der geringen Lücken, die in dem Beweisbau nicht auszufüllen waren, darin wird mich auch keines der rednerischen Kunststücke irreführen, mit denen der Angeklagte nach seiner Veranlagung und Rechtskenntnis aller Voraussicht nach meinen Ausführungen zu begegnen bemüht sein wird.

„Ich muss zuerst einem Bedauern Ausdruck geben. Auf der ursprünglichen Anklageliste standen drei Beschuldigungen. Dass eine hiervon hat ausgeschieden werden müssen, ist das, was ich beklage. Die dolose Handlungsweise des Beschuldigten lag sonnenklar zu Tage, und wenn er nicht mit feiner Witterung Unheil geahnt hätte, wäre es ihm nicht eingefallen, seinen Raub herauszugeben. Er wäre dazu auch gar nicht imstande gewesen, wenn er es nicht einzurichten gewusst hätte, dass im rechten Augenblick ihm die reiche Erbschaft zufiel und ihn in die Lage brachte, das Betrügerische seiner verzweifelten Winkelzüge noch glücklich zu verdecken.

„Hat aber auch die Anklage wegen der Unterschlagung fallen gelassen werden müssen, so bleiben die ermittelten Tatsachen doch für den Mann charakteristisch und gravierend. Stellen Sie sich in dem ehemaligen Gastwirt Rinkens, dem Klienten des Rechtskonsulenten, einen Mann vor, der aus dem Schiffbruch seines Lebens nichts gerettet hatte, als das Guthaben bei einem weitherzigen Schuldner, den er vergebens bat und mahnte und den er erst durch den Zwang zum Zahlen bringen musste. Der Mann sah in dem Winkeladvokaten seinen Helfer und Retter, ja, er baute vielleicht auf der geringen Summe seinen ganzen ärmlichen Zukunftsplan auf — und da kam dieser Retter, sorgte durch Deckung der überhoch bemessenen Kosten zuerst für den eigenen Vorteil, hielt den Darbenden, dessen Not ihm bekannt war, hin, verwendete die Eingänge in seinem eigenen Interesse und legte notgedrungen erst Rechnung, als ihm das Feuer unter den Nägeln zu brennen begann!

„So handelt kein Mann von Wert. So handelt eine Klasse von dunklen Ehrenmännern, die vor keiner Tat zurückschrecken, wenn sie sie nur so bemänteln können, dass die strafende Gerechtigkeit ihnen nicht beizukommen vermag.

„Wie vorsichtig diese Dunkelmänner zu Werke gehen, beweist der erste zur Anklage stehende Fall wegen Betruges, begangen an der Frau Wichborn zu Hamburg. Der Angeklagte hat nicht nur während der Untersuchung alles aufgeboten, um sich zu entlasten; er hat auch jede seiner Handlungen auf ihren strafrechtlichen Charakter genau vorgeprüft und ihre Wirkung für den Ernstfall sorglich vorberechnet. So verzeichnen seine Quittungen lediglich a conto-Zahlungen, und er hat keine Schriftstücke weggegeben, die eine Bestätigung seiner falschen Vorspiegelungen von seiner eigenen Hand hätten erbringen können. O nein, er dachte über den Augenblick hinaus, sprach persönlich mit seiner Klientin und brachte seine Lügen mündlich und unter vier Augen vor. Nur einmal ging er von dieser Uebung ab, als er nach Antritt der Erbschaft von Reickendorf aus den famosen Brief an die Klientin richtete, in dem auch nicht ein Wort stand, das nicht erlogen war und nicht den Schreiber schmählich und offenkundig an den Pranger stellte. Die Erbschaft hatte ihn zum reichen Manne gemacht, und der Ueberfluss an Mitteln mochte den Glauben in ihm geweckt oder bestärkt haben, dass er nunmehr das Heft in der Hand halte und das Vertuschungssystem nicht weiter zu befolgen brauche. Dieser Brief zeigt die ganze Lügenhaftigkeit und Nichtswürdigkeit des Mannes, der nicht einen Finger gerührt hatte und sich der Klientin gegenüber mit erdichteter Tätigkeit dreist brüstete. Dieser Brief ist strafrechtlich — leider — nicht verfolgbar, weil die Absicht, sich durch die Vorspiegelung falscher Tatsachen einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, gerade in diesem Falle nicht nachweisbar erscheint; aber das Geschreibe stellt den Mann als einen Intriguanten niedrigster Sorte vor unsere Augen und beleuchtet ihn so hell und grell, dass wohl kein Zweifel mehr aufkommen kann, was diesem Mann zuzutrauen ist. Er ist verlogen und verkommen von Grund aus, er hat am Intriguieren und Vorspiegeln seine Freude, und sie sind ihm so zur zweiten Natur geworden, dass er sogar über das Nötige hinausgeht und von Dingen phantasiert, die ganz oder wenigstens fast zwecklos erscheinen.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Literatur und Kunst.

Leibniz' Werke in polnischer Uebersetzung. Anlässlich des zweihundertjährigen Todestages von Gottfried Wilhelm Leibniz fand im Warschauer „Psychologischen Verein" eine zu seinen Ehren einberufene Versammlung statt. Es wurde beschlossen, die Werke von Leibniz auf Kosten der Mianowski-Kasse in polnischer Uebersetzung herauszugeben. Leibniz hat — wie bereits früher erwähnt — in seinen Werken mehrfach sein Interesse für Polen bewiesen.

„Die Umschau" Nr. 50 vom 9. Dezember 1916. Geh. Rat Prof. Dr. M. Zuntz: „Der Einfluss der Kriegskost auf die Ernährung des Menschen"; Prof. Dr. Schmidt, Prag: „Proteinkörpertherapie"; Max Baruch: „Erfindungsinstitut"; Prof. Dr. Rudolf Pöch: „Anthropologische Studien an Kriegsgefangenen"; Dr. Jens Paulsen: „Behaarungsanomalien und gesundheitliche Minderwertigkeit"; Prof. Dr. E. Hennig: „Der Riesenwirbel eines deutsch - ostafrikanischen Dinosauriers"; Betrachtungen und kleine Mitteilungen, Neue Bücher, Personalien, Wissenschaftliche und technische Wochenschau sowie Nachrichten aus der Praxis.

20. Dezember.

Vor zwei Jahren.

Unser Angriff auf der Front Krosno-Zakliczyn gewann allenthalben Raum. — Im Bialatale drangen unsere Truppen bis Tuchow vor. — Die Kämpfe am Dunajec dauern fort. — In den Karpathen wurden gestern die feindlichen Vortruppen im Latorczagebiet zurückgeworfen. — Nordöstlich des Lupkowerpasses entwickeln sich grössere Kämpfe. — In Südpolen erreichten wir die Nida. — Die Franzosen stellten ihre erfolglosen Angriffe bei Nieuport und Bixschoote gestern ein. — In der Gegend La Bassee wurden starke Angriffe der Engländer und Franzosen unter schweren Verlusten für den Feind zurückgewiesen. — In den Argonnen machten wir Fortschritte.

Vor einem Jahre.

An der Ostfront an einzelnen Stellen Vorpostengefechte. — Die Truppen des Generals von Kövesz erstürmten die stark ausgebauten Stellungen am Tara-Knie südwestlich von Bijelopolje und bei Gedusa nördlich von Berane. — Bei Mojkovac fanden für uns günstige Kämpfe statt. — An der italienischen Front mässige Artillerietätigkeit, die sich nur im Gebiete des Col di Lana zu grösserer Heftigkeit steigerte. — In Frankreich gleichfalls nur Artillerietätigkeit und Luftkämpfe.

SPORT.

Skikurse in Zakopane. Der Tatra Ski-Verein veranstaltet in der Zeit vom 25. bis 29. Dezember l. J. Skikurse für Anfänger sowie für fortgeschrittene Skiläufer. Die Leitung übernehmen die Herren: Direktor Stephan Böhm (Alpenskikurs) und Ing. A. Bobkowski (Norweger Skikurs). Der Kurs umfasst folgendes Programm: Am 24. ds., 8 Uhr abends, Gesellschaftabend im Hotel „Sport" zwecks Bekanntmachung der Skikursteilnehmer, vom 25. bis 28. ds. Ausgang ab 8·15 Uhr. Nach Unterricht im Skilaufen am 29. ds. eine Instruktions-Skitour. Anmeldungen werden entgegengenommen und Auskünfte erteilt: Krakau, Sekretariat des Tatra Ski-Vereines, ulica Jagiellońska 11 (Bureau des Wł. Grabowski), Zakopane, Sportwarenhaus Faden, Krupówki 55. Dortselbst werden auch Programme ausgefolgt.

FINANZ und HANDEL.

Amerikanisches Kapital in China. China hat durch Vermittlung seiner Gesandtschaft in Washington mit der Continental and Commercial Nationalbank von Chicago eine Anleihe im Betrage von 5 Millionen Dollar (Gold) abgeschlossen. Lansing hat der Nationalbank geschrieben: „Mein Staatsdepartement begrüsst es immer, wenn die Republik China finanzielle Unterstützung von Bürgern der Vereinigten Staaten erhält. Jetzt wie auch in der Vergangenheit ist es die Politik meines Departements, legitimen Unternehmungen amerikanischer Bürger im Auslande jeden geeigneten diplomatischen Beistand und Schutz zu gewähren. Vor kurzem haben die American International Company und die Liems-Carey Railway and Canal Company mit der chinesischen Regierung einen Vertrag geschlossen, wonach sie Bauten von 1100 Meilen im Werte von 60 Millionen Dollar übernehmen. Dagegen sollen Russland und Japan protestiert haben: Russland, weil durch die neue Konzession ein vor achtzehn Jahren mündlich gegebenes Versprechen der chinesischen Regierung verletzt werde, wonach allein Russland Eisenbahnen in der Nähe der Mongolei bauen könne; Japan, weil es einen Einbruch in die durch die Vertreibung der Deutschen aus Schantung erworbenen Interessensphäre durch die Amerikaner annimmt. Aber da die Yankees viel Geld haben, die missgünstigen Protestler aber keines, werden die Nordamerikaner wohl ihren Platz in China behaupten.

Papierservietten des Kriegsfürsorgefonds.

Vom Kriegsfürsorgefonds in Wien sind behufs Verkaufes an das Kommando der Festungsgendarmerie in Krakau Papierservietten angelangt. Mit Rücksicht auf den hohen Preis der Seife empfiehlt es sich, von den Papierservietten reichlichen Gebrauch zu machen zumal hundert Stück Servietten 2 Kronen kosten.

Das Publikum wird ersucht, auch im Interesse der guten Sache diese Servietten zu beziehen. (Franz Joseph-Kaserne, Rajskagasse, II. Stock, Kanzlei der Festungsgendarmerieabteilung.)

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

vom 19. bis 24. Dezember.

Beginn der Vorstellungen halb 8 Uhr abends.

Heute Dienstag den 19.: „Der Schwiegervater".

Mittwoch den 20. um 4 Uhr nachmittags Vorstellung für Kinder: „Aschenbrödel"; abends: Geschlossen.

Donnerstag den 21. Erstaufführung: „Kiliński", historisches Schauspiel in fünf Bildern von Michał Bałucki.

Freitag den 22. Erstaufführung: „Der Sterngucker", Operette in drei Akten von Lenar.

Samstag den 23.: Geschlossen.

Sonntag den 24. nachmittags: „Der Schwiegervater"; abends: „Kiliński".

Kinoschau.

„K. u. K. FELDKINO" Fuhrenpark des k. u. k. Festungs-Verpflegsmagazins. (Eingang durch die Bosackagasse). Programm vom 18. bis 20. Dezember:

Fürstentum Monaco. Naturaufnahme. — **Seilfabrikation.** Aktuell. — **Hampels Abenteuer.** Grosser Schwank in vier Akten. — **Das Hirtenhaus.** Drama. — **Edelmut des Polizisten.** Drama.

„NOWOSCI", [illegible] wiślna 21. — Programm vom 14. bis 20. Dezember:

Für den Ruhm des Geliebten. Drama in vier Akten mit Maria Carmi in der Hauptrolle. — **Der verliebte Droschkenkutscher.** Groteske.

„SZTUKA" Janagasse. Programm vom 15. bis 21. Dezember:

Das Labyrinth. Amerikanisches Drama in fünf Akten. — **Die Fliege im Eis.** Amerikanische Grotesque in zwei Akten. — **Genfer-See.** Naturaufnahmen.



Empfehlenswerte Geschäfte für Festgeschenke.



Empfehlenswerte Geschäfte für Festgeschenke.



Anerkannte Tatsache für unsere Helden dass man die besten **Schützengraben-Konzert-Grammophone**, dauerhaft, reine Wiedergabe, preiswürdig, in grosser Auswahl, nur bekommt im

ERSTEN GRAMMOPHON-SPEZIALHAUSE JOSEF WECHSLER

KRAKAU, FLORIANERGASSE 25. **LEMBERG, SYKSTUSKAGASSE 2.**

Eigene Werkstätte. Kataloge gratis.

30 000 Platten in verschiedenen Sprachen. Neueste **Operetten: Czardasfürstin, Fürstenliebe, Dreimäderlhaus, Sterngucker;** Klassiker, Symphonien, Opern, Erste Sänger; **Stimmplatten unseres Kaisers**, der armeeführenden Erzherzoge und Generäle immer auf Lager. **Feldgrammophon inklusive 10 Aufnahmen K 35·—**

Deutsche, böhmische, polnische und ungarische

BUCHER

bei D. E. Friedlein, Krakau, Ringplatz 17

MUSIKALIEN

Für die Weihnachten!

Gut regulierte Dienstuhren, sowie sämtliche Gegenstände in Gold, Silber und Juwelen zu bedeutend ermässigten Preisen empfiehlt

EMIL GOLDWASSER

KRAKAU, GRODZKA NR. 25.

M. Beyer & Co. ▫ Krakau

Sukiennice 12—14

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in HERREN- UND DAMENWÄSCHE besonders geeignet für Festgeschenke

---

L. Weindling ▫ Krakau

—— Grodzka 26 ——

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Proprietäten und Toiletteartikel.

Meine moderne, renommierte

in sechs Sprachen **Leihbibliothek** in sechs Sprachen

empfehle ich dem P. T. Publikum

J. Gumplowicz

KRAKAU · Plac WW. Świętych 8 **KRAKAU**

gegenüber dem Magistratsgebäude.

Unsere sämtlichen Wollerzeugnisse

wie Sweaters, Mützen etc. verkaufen wir bis 31. Dezember mit 15% Nachlass. Zum Umarbeiten und Auffrischen werden Sweaters bis 31. Dezember angenommen.

KRAKAUER SWEATER-FABRIK

Wielopole 15, Parterre.

Warenhaus B. N. Spira

Krakau, Floryańska 12.

Grösstes Lager in Mil.-Proprietäten, Ausrüstungsartikel, **Wäsche**, Wollwaren und allerlei Galanteriewaren, Modeneuheiten, Geschenksartikel.

Telephon 230 Telephon 230

F. LORD

Technisches Büro

Krakau, Lubiczgasse Nr. 1.

KRAKAU PODWALE 5

ALLGEMEINE UNIFORMIERUNGSANSTALT

BACK & FEHL

TELEPHON 3346

Gedenket unserer Helden und zeichnet auf die V. Kriegsanleihe!



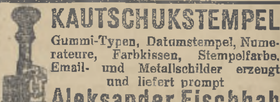
Wäsche

aus eigenem oder fremdem Material erzeugt, liefert billigst in tadelloser Ausführung die

Arbeitsstätte bei der Rabbiner Meiselsgasse.

KAUTSCHUKSTEMPEL

Gummi-Typen, Datumstempel, Numerateure, Farbkissen, Stempelfarbe, Email- und Metallschilder erzeugt und liefert prompt



Aleksander Fischhab

Lieferant des k. u. k. Festungskommandos Krakau und des k. u. k. Heeres

Krakau, Grodzkagasse 50.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **Erwin Engel.** Drukarnia Ludowa in Krakau.